

keiten hielten wir es für angebracht, eine Paraphrase des Prologs bereitzustellen<sup>26</sup>:

Der Prolog läßt sich in drei Abschnitte gliedern: Einleitung (v. 1-18), Hauptteil (v. 19-54) und Schluß (v. 55-58). Die Einleitung beginnt mit der persönlichen Widmung an Herzog Otto (v. 1-8). An den Wunsch, dessen Leben möge reich und tugendhaft sein, schließt sich ein Hinweis auf seine Herkunft an: Er stamme aus einer Familie von Königen, die sich durch ihr (sogar kriegerisches) Eintreten für Recht und Gesetz sowie durch erhabenes Handeln auszeichneten. Darauf folgt eine Aufzählung der ihm unterstehenden Herzogtümer und Herrschaften: Österreich, Steier, Krain, Mark und Portenau, verbunden mit dem Hinweis auf die elsässisch-schwäbische Herkunft der habsburgischen Dynastie.

Auch in der folgenden Passage wird der Herzog noch direkt angesprochen (v. 9-18). Sein im gesamten Römischen Reich bestehender Ruhm wachse bis zum Himmel, wo Otto die Himmelsfrucht pflücke und von Christus beschenkt werde. Ihm mögen sich die Geheimnisse des Heiligtums, des Tabernakels, eröffnen; diese (namentlich dessen Beschaffenheit, die darin enthaltenen Gesetzestafeln und der Stab des Aaron) mögen im Innersten seines Herzens für immer ihren Ruheplatz finden. Die letzten drei Verse der Passage enthalten eine Aufforderung an den Herzog: Das Kosten der Frucht soll ihn dazu veranlassen, Verdorbenes ans Licht zu bringen (und damit zu bekämpfen). Des weiteren sollen ihm der blühende Stab des Aaron und die *scriptura legis*, was sich auf die Gesetzestafeln bezieht, dabei helfen, Herz und Leben zu bezähmen bzw. zum Gehorsam gegenüber göttlichen Geboten zu führen.

Der Hauptteil des Prologs (v. 19-54) beginnt mit Bemerkungen zum Thema und zur Zielsetzung der Schrift (v. 19-30): Die *milicia*, worunter die Ritterschaft oder das tugendhafte Verhalten im Kampf zu verstehen sind, stehe im Vordergrund, nicht das Wüten des Krieges. Dazu habe der Autor eine breite Blütenlese betrieben, diese gegliedert und zu einem Tugendkranz gebunden. Die Absicht seines Vorhabens benennt er einige Zeilen später: Die Einzelaspekte des Krieges sollen eine Gestalt bekommen, damit sie durch ein angemessenes Regelsystem die Schrecken des Krieges mäßigten. Als Ziele werden das sittliche Verhalten des Fürsten, erhabene Rittertaten sowie ein geordnetes Verhalten im Krieg genannt. Davor erfolgt eine Aufzählung von Einzelthemen: Zeitperioden, die Abfolge von Königsherrschaften, Waffen, Kriegszubehör und anderes mehr.

Der nächste Abschnitt des Hauptteils (v. 31-48) ist der Vorgehensweise des Autors, Fragen der intellektuellen und sprachlichen Gestaltung des Werkes sowie den Quellen gewidmet. Sein Vorgehen beschreibt der Autor wie

---

26) Für die Paraphrase wird auf Anmerkungen verzichtet. Vgl. statt dessen die Anmerkungen zur Edition. Dort finden sich auch Übersetzungen einzelner Zeilen, die besondere Probleme aufweisen.